

INHALT

Ein Feldversuch	9
»Ergreifende Schlichkeit«	21
Idiomkombination, komplexe Elementarität und Klassik	40
WAS IST KLASSISCH? (I) Das prototypisch »Poetische«. Titelverse	52
Die kompositorische Funktion der Inversion	61
»Ist Ruh'« und das kollektive Lyrikempfinden	74
Kaschierte Arbeit mit nicht vorhandenen Äußerungs- umständen	79
Der Leser und sein anderes »Selbst«: Der reaktiv unterstellte Beobachterstandpunkt und seine kompositorische Funktion	83
WAS IST KLASSISCH? (II) Aufspalten, Über- und Zerschreiben, künstliches Verfehlen der »Form«. Hypothesen zum Entstehungsprozeß	86
Der vielstimmige Abstieg vom Gipfel zum Wipfel	105
Rhythmische Labilität, Hauch, Polyphonie, Evidenz	111
WAS IST KLASSISCH? (III) Zeigen, was nicht zu deuten ist; Mit-Empfinden-Lassen, was nicht bezeichnet werden kann	123
Fremdkörper Kopula, Mimesis Zweiter Stufe	126
WAS IST KLASSISCH? (IV) Mit-Empfinden der über- schriebenen Versionen. Verbergen von Tiefen- syntax. Gedicht als Optionsraum	132
WAS IST KLASSISCH? (V) Idiomatiche Brüche und Ausstellen lyrischer Klischees (Vers 6)	152
Weshalb kann »Ein gleiches« nicht »Wandrer Nachtlied« heißen? Die Poetik der Titelgebung Goethes	164
Anmerkungen	190
Bibliographie	198